

Inhalt

Vorwort: Helm Stierlin	7
Danksagung	9
Einführung: Die Reise zu einem neuen Modell	13
Den Klienten vertrauen 14 – Erforscher des inneren Raumes 16	
Familientherapie 19	
1. KAPITEL	
Die grundlegenden Konzepte: Multiplizität und Systeme	23
Multiplizität der Psyche 27 – Systemisches Denken 37 – Das Beispiel Bulimie 43	
2. KAPITEL	
Menschen als Systeme	51
Was es bedeutet, Menschen als Systeme zu sehen 51 – Entstehung des IFS-Modells: Ein Fallbeispiel 54 – Die Vielen in dem Einen 58 – Das Selbst 63 – Muster der Teile 71 – Noch einmal Sally 89 – Zusammenfassung 93	
3. KAPITEL	
Fallbeispiel	99
Die Lebensgeschichte 99 – Kontext zu Beginn der Therapie 101	
2. Sitzung 103 – 3. Sitzung 109 – 4. Sitzung – 114 – 5. Sitzung 116	
– 6. Sitzung 117 – 7. Sitzung 118 – 8. Sitzung 119 – 9. Sitzung 122	
– 10. Sitzung 123 – 11. bis 14. Sitzung 124 – Nachbehandlung 125	
– Diskussion 126	
4. KAPITEL	
Veränderung des inneren Systems	128
Die Beziehung zwischen Therapeut und Klient 128 – Die Sprache der Teile einführen 136 – Das Besprechen innerer Beziehungen 140 – Sicher in das innere System gelangen 143 – Die Zusammenarbeit mit Managern 148 – Die Befreiung von Teilen, die »in der Vergangenheit erstarrt« sind 159 – Die Entlastung 164 – Zusammenfassung 167	

5. KAPITEL

Methoden innerer Arbeit:

Ein-Sicht und direkter Zugang 169

Ein-Sicht 169 – Direkter Zugang 184 – Was zum Schutz des Klienten zu beachten ist 191 – Schlussfolgerung 197

6. KAPITEL

Die Sichtweise der Familie in diesem Modell 198

Entwicklung 200 – Gleichgewicht 208 – Harmonie 214 – Führung 222 – Schlussfolgerung 229

7. KAPITEL

Die Arbeit mit Familien 232

Die Rolle des Therapeuten: Selbst-Führung und Kenntnis seiner Teile 232 – Den Familienprozess verstehen 235 – Familien bei der Veränderung helfen 247 – Schlussfolgerung 273

8. KAPITEL

Die Anwendung des Modells auf die kulturelle und die gesellschaftliche Ebene 274

Die Teile und das Selbst einer Gesellschaft 275 – Kulturelle Lasten 276 – Der Kontext der Mittelklassenkultur des Mainstream in den USA 278 – Traditionelle ethnische Kontexte 288 – Übergangsfamilien 292 – Die Taxonomie der Familien 293 – Gegenüberstellung von Übergangsfamilien und hyperamerikanisierten Familien 294

9. KAPITEL

Abschließende Fragen und Empfehlungen 312

Kann das Modell gefahrlos bei allen Klienten verwendet werden? 312 – Wo kommen Therapeuten häufig nicht mehr weiter? 316 – Schlussfolgerung 325

Anhang

Zusammenfassung der Richtlinien für die Arbeit mit einzelnen Klienten 326 – Glossar 334 – Literatur 336